



Kurze Geschichte
des
Stadtarchivs Mayen

Die Anfänge des städtischen Archivwesens werden im 16. Jahrhundert allmählich fassbar. Nach der vom Trierer Erzbischof erlassenen Stadtordnung von 1557 waren die städtischen Unterlagen und Papiere in einer besonderen Truhe aufzubewahren, zu der nur der Schultheiß und zwei auserwählte Schöffen (Schöffenmeister) Zugang hatten. Aufbewahrungsort des städtischen Archivs war das Kirchengewölbe - das Untergeschoss des romanischen Südwestturmes - der Clemenskirche. Die Kirche bot damals als eines der wenigen festen Gebäude der Stadt ausreichenden Schutz vor Unwetter und Katastrophen. Auch von privater Seite wurde das Kirchengewölbe als Hinterlegungs- und Aufbewahrungsort genutzt.

Mit dem Neubau des barocken Rathauses 1717/18 wurde das städtische Schriftgut auf dem Dachboden deponiert. Stimmen des 19. Jahrhunderts zur Folge befanden sich die Unterlagen in keinem guten Zustand; Mäusefraß und Feuchtigkeitsschäden hatten den erhaltenen Unterlagen zum Teil arg zugesetzt. Im Laufe der Zeit waren aber auch beachtliche Lücken in den Beständen des Archivs entstanden. Zwar wurden die älteren Teile des Archivs 1857 durch den Archivar Adam GÖRZ vom Königlichen Staatsarchiv Koblenz gesichtet, geordnet und neu verzeichnet, doch waren zu diesem Zeitpunkt bereits beachtliche Lücken in den Beständen entstanden.

Die wachsende Verwaltung und die zunehmende Schriftlichkeit haben zu einem weiteren Anwachsen der Aktenberge geführt. Im Rathaus war es trotz der Erweiterung von 1824 und trotz des Auszugs des Königlichen Landratsamtes und der Bürgermeisterei Mayen-Land schon bald zu eng geworden. 1905 erwog man sogar eine Aufstockung des barocken Rathauses, die allerdings von der staatlichen Denkmalpflege verhindert werden konnte. Unter dem Eindruck der engen Verhältnisse wurden schließlich die ältesten Bestände des Stadtarchivs - die Urkunden und Akten der kurtrierischen und französischen Zeit - per Vertrag vom 13./30.09.1912 an das Staatsarchiv Koblenz (heute Landeshauptarchiv) abgegeben und von dem Archivar KNIPPING überprüft und neu verzeichnet. Seither ist das ältere Archiv der Stadt im Landeshauptarchiv Koblenz unter Bestandsnummer 627 deponiert.

Alle anderen Akten, soweit sie nicht für die laufende Verwaltung benötigt wurden, sind vernichtet worden. Allein 25 Zentner sind zu einem Preis von 2 Mark pro Zentner an einen Mayener Kaufmann mit der Verpflichtung gegangen, »sämtliches Material sofort einzustampfen, damit mit demselben kein Missbrauch getrieben wird.«

Archiv
Eifelmuseum
Verlag
Eifelbibliothek
Vorträge
Ausstellungen

Ergebnis dieses Ausverkaufs an Akten ist ein zeitliches Loch in der städtischen Überlieferung von etwa 1816 bis 1890. Weitere Verluste sind durch den Krieg entstanden. So sind mit der Zerstörung des Verwaltungsgebäudes II an der Ecke Göbelstraße/Feilsgraben im Bombenhagel des 2. Januar 1945 auch große Teile an Akten und Unterlagen der laufenden Verwaltung, insbesondere aus der Zeit des Naziregimes untergegangen.

Die wenigen, erhalten gebliebenen schriftlichen Zeugnisse sind erst nach dem Wiederaufbau von Stadt und Verwaltung gesichert worden. Bereits vor Abschluss des in mehreren Etappen errichteten Neuen Rathauses (1953-1960) wurden in einem Kellerraum die übrig gebliebenen Akten der Vorkriegszeit (1890-1933) zusammengezogen und 1954 von dem Archivar Dr. SCHROD geordnet und erstmals verzeichnet. In dieses Archiv sind seither verschiedene Druckstücke (Zeitungen, Zeit- und Festschriften, Programme, Prospekte, Plakate, Haushaltspläne, Verwaltungsberichte) aufgenommen worden, sodass 1978 und 1985 durch ABM-Kräfte und seit 1986 durch Kräfte des Eifelmuseums jeweils anschließende Neuverzeichnungen durchgeführt wurden. Mit dem Wiederaufbau der Bauten um den kleinen Burghof zog das Stadtarchiv 1986 in die Genovevaburg in das Eifelmuseum um. Hier konnten die Bestände nach vorheriger Rücksprache mit der Museumsleitung einem Benutzer erstmals zugänglich gemacht werden. 1993 ist diese Möglichkeit mit der Erweiterung des Museums wieder entfallen. Das Archiv wurde im Keller des Amtshauses der Genovevaburg eingelagert.

Vor dem Hintergrund des 1991 in Kraft getretenen Landesarchivgesetzes entschloss sich die Stadt 1997 auch zur förmlichen Konstituierung des Stadtarchivs. Mit dem Geschichts- & Altertumsverein für Mayen und Umgebung e. V. wurde eine enge Kooperation auf dem Gebiet des Archivwesens vereinbart. Für die Unterbringung des Stadt- und des Vereinsarchivs wurde in den Jahren 1997-2000 das Alte Arresthaus an der Stehbachstraße umgebaut und in Betrieb genommen.

Archiv
Eifelmuseum
Verlag
Eifelbibliothek
Vorträge
Ausstellungen